

A photograph of two cardboard box figures, known as 'Danbo' or 'Amazon.co.jp' figures, sitting in a gold-colored metal shopping cart. The figures are made of brown cardboard boxes with simple black facial features (two dots for eyes, a triangle for a mouth) and the Amazon logo. They are positioned as if they are passengers in the cart. The background is a blurred outdoor setting with gravel or dirt.

Der wahre Preis für die „letzte Meile“

Informationen zum geplanten Bau eines AMAZON – Verteilzentrums

Veröffentlicht von der regionalen Sonntagsallianz
Schwaben vertreten durch:

Vereinte Dienstleistungsgesellschaft Ver.di,
Katholische Arbeitnehmerbewegung Memmingen –
Unterallgäu,
Betriebsseelsorge Allgäu,
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evang.-
Luth. Kirche in Bayern, Regionalstelle Augsburg

Das System Amazon

Überblick zum Unternehmen

Die kometenhafte Entwicklung des Online-Versandhändlers Amazon und die damit einhergehende monopolhafte Stellung am Markt wurde besonders durch die Pandemie sehr deutlich. So konnte das Unternehmen den Umsatz des dritten Quartals im Vergleich zum Vorjahresquartal um 37 Prozent von rund 69,98 Milliarden US-Dollar auf 96,15 Milliarden US-Dollar steigern.¹ Im dritten Quartal 2020 erwirtschaftete das Unternehmen somit seinen höchsten Quartalsumsatz. Beim Ranking der 25 wertvollsten Marken nach ihrem Markenwert im Jahr 2020 liegt Amazon mit großem Vorsprung auf Platz Eins.²

Dabei beschränkt sich das Unternehmen längst nicht mehr nur auf das Händlersegment. Mittlerweile findet sich Amazon in sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens wieder, ob bei der morgentlichen Musikauswahl, dem Bezahlvorgang an der Kasse oder dem Einkauf von Lebensmitteln. Auch im Abendprogramm mischt das amerikanische Unternehmen mit und unterhält uns durch seinen Streamingdienst, der Online-Spieleplattform oder mit dem E-Book Reader.³

Dieser wirtschaftliche Erfolg führt dazu, dass Amazon seine Strukturen sukzessive erweitert und das „System Amazon“ bis ins Detail perfektioniert. So versucht sich der Onlineriese auch in Memminger Berg mit einem Verteilzentrum in der Nähe des Flughafens, einem so genannten „Hub“ (Englisch: Zentrale Stelle, Hauptumschlagsplatz), für die „letzte Meile“ der Paketzustellung anzusiedeln.



(Grafik: finshots.in/infographic/amazon-is-at-war-with-everyone/)

Das Thema wurde von der Bevölkerung und den kommunalen Politiker*innen hitzig diskutiert. Dabei spielen Bedenken des lokalen Handels ebenso eine Rolle wie Fragen zu umweltbezogenen, sowie verkehrstechnischen Bereichen. Auch die Aussicht bald hunderte neuer Jobmöglichkeiten zu haben lässt viele dem Vorhaben gegenüber gewogen sein. Es ist unumstritten, dass ein Unternehmen dieser Dimension Potential und auch wirtschaftliche Anreize in unsere Heimat bringt. Doch unter all den Möglichkeiten und dem Glanz, den Amazon ausstrahlt, vergisst man doch schnell welche Gefahr ein Unternehmen, das mittlerweile einen Marktanteil in Deutschland von knapp 30 Prozent besitzt,⁴ ausgehen kann.

Was ist also der wahre Preis für die „letzte Meile“?

¹ <http://www.herner-sozialforum.de/?p=7690#more-7690>
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/197099/umfrage/nettoumsatz-von-amazoncom-quartalszahlen/>

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/6003/umfrage/die-wertvollsten-marken-weltweit/>

³ <https://twitter.com/markuszink/status/1214857792563171328>

⁴ <https://www.businessinsider.de/tech/fuenf-grafiken-zeigen-wie-amazon-seine-globale-dominanz-ausbaut-2019-7/>

Dreistes Verhalten von Amazon im Straßenverkehr wird zur Gefahr für Verkehrsteilnehmer und Teilnehmerinnen:

Wie auf dem Bild könnte es auch bald hier aussehen. Um die letzte Strecke der Paketzustellung „in time“ zu meistern, schrecken die LieferantInnen aufgrund des hohen Zeitdrucks nicht davor zurück an den gefährlichsten Stellen zu parken. Dabei sind die Amazon Fahrzeuge mittlerweile sogar mit Aufklebern ausgestattet, die FahrradfahrerInnen dazu auffordern beim Vorbeifahren besonders Acht zu geben. Ob man sich wie im Beispiel auf dem Bild beim „Achtung geben“ vom sicheren Fahrradweg auf die dichtbefahrene Straße oder auf den engen Fußweg begibt bleibt offen.



(Bild: <https://twitter.com/fabzgy/status/1319297784873246730>)

Drohender Ausbau von Frachtflügen steht Regionalität und Umweltschutz entgegen:

Mit „Prime Air“ stillt Amazon seinen Bedarf an Luftfracht Kapazitäten. Und verfügt bereits über einen Eigenbestand von 70 Flugzeugen. ⁵ (Stand Nov. 2020) Auch in Europa hat sich Amazon bereits in Flughäfen eingeklinkt und mit einem Standort in Leipzig auch in Deutschland Landebahnen angesteuert. In Memminger Berg wurde nach Bekanntmachung wer auf ein Grundstück der Flughafen GmbH ziehen möchte, ebenfalls über eine mögliche Ausweitung von Frachtflügen spekuliert. Bisher wurden diese Mutmaßungen von Seite des Flughafens insofern dementiert, als dass „Nächtliche Frachtflüge [...] bereits durch die luftrechtliche Genehmigung des Airports ausgeschlossen“⁶ seien. Diese Aussage klingt zunächst sehr beruhigend, wirft jedoch einige Fragen auf. Wenn nächtliche Frachtflüge ausgeschlossen sind, gilt dies dann auch für Frachtflüge außerhalb dieser zeitlichen Begrenzung? Wie lange läuft diese luftrechtliche Genehmigung und gibt es Mechanismen die Sondergenehmigungen ermöglichen? Aufgrund der geringen Informationsherausgabe seitens des Flughafens, liegt der Schluss nahe, dass sich in der Zukunft und mit Hilfe eines geeigneten Geschäftspartners solche Bestimmungen vielleicht doch aushebeln lassen. Ein solches Szenario würde nicht nur den Konkurrenzkampf regionaler Unternehmen erhöhen, sondern auch angestrebte Klima- und Umweltschutzziele in weite Ferne rücken lassen. Die Auswirkungen auf das Tourismusgebiet Allgäu sind dabei noch gar nicht eingeschlossen.

⁵ <https://winfuture.de/news,119319.html>

⁶ <https://www.allgaeu-airport.de/grundstuecksverkauf-im-gewerbepark-am-allgaeu-airport-ist-vom-tisch/>

Erhöhtes Verkehrsaufkommen führt zur Belastung der Infrastruktur:

Beim Bau des neuen, großen Verteilzentrums spielt für Amazon die direkte Anbindung an die A96 und die A7 bei Memmingen eine große Rolle. Laut Amazon sind etwa 280 Touren im normalen Betrieb geplant. Die Lieferfahrzeuge würden in kleinen Wellen eintreffen, in Gruppen abgefertigt und auf die Straßen geschickt. Bei diesem Vorhaben ist mit einer massiven Erhöhung des Verkehrsaufkommens zu rechnen. Dabei werden nicht nur die Autobahnen von den Lkw stärker frequentiert, sondern auch die Zufahrtsstraßen. Ein Park- und Stellplatzmangel ist vorprogrammiert.

Ausweitung der Sonntagsarbeit wird in Kauf genommen:

Bereits mehrfach versuchte Amazon eine Ausnahmegenehmigung zur Sonntagsarbeit zu erwirken⁷. Zuletzt landete der Online-Versandhändler durch eine Klage von der Gewerkschaft Ver.di vor dem Bundesverwaltungsgericht welche zu Gunsten des Sonntagsschutzes ausfiel. Doch wie lange kann diesem Vorhaben noch standgehalten werden? Amazon ist dafür bekannt seinen Kundinnen und Kunden Dienstleistungen rund um die Uhr zur Verfügung zu stellen und auch vor Sonn- und Feiertagsarbeit nicht zurück zu schrecken. Das Vorhaben gefährdet daher Art. 147 und 174 BV sowie Art. 140 GG massiv. Unsere Kultur, die ganz wesentlich vom Christentum geprägt worden ist, besteht nicht nur aus Konsum und Arbeit, sondern aus sozialen Kontakten in Familie und Gemeinschaft. Eine Beschäftigung von ArbeitnehmerInnen kann daher nur stattfinden, wenn der Sonntagsschutz gewährleistet wird. Das am 27.01.2021 letztinstanzlich gefällte Urteil des Bundesverwaltungsgericht Leipzig zur ver.di-Klage gegen die Genehmigung von Sonntagsarbeit bei Amazon zeigt, dass sich sogar schon Landesregierungen von Amazon benutzen lassen um Arbeitsbedingungen zu schaffen, die eindeutig gegen das Grundgesetz sprechen. „Die Landesregierung [Nordrhein-Westfalens] hat über drei Instanzen darauf bestanden, dass sie Amazon Sonntagsarbeit genehmigen darf. Dabei stellt sie sich in der Öffentlichkeit gerne als Verteidigerin des stationären Einzelhandels dar und begründet die Genehmigung von verkaufsoffenen Sonntagen mit der Konkurrenz durch den Onlinehandel. Dann müsste sie aber den Onlinehandel stärker reglementieren, statt sich an dessen Seite zu stellen. [Es wird] von der Landesregierung [erwartet] eine Abkehr von den ständigen Versuchen Sonntagsarbeit rechtswidrig zu ermöglichen. Ein weiterer Schritt für einen fairen Wettbewerb im Handel wäre, die Personalkosten wieder wettbewerbsneutral für alle zu stellen. Das ist mit der Allgemeinverbindlichkeit (AVE) für die Tarifverträge des Einzelhandels möglich.“⁸

Wir fordern daher, dass sich Amazon im Zuge des Schutzes der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sowie in Verantwortung gegenüber der Kooperationspartner, den Sonntagsschutz durch einen Tarifvertrag festhält und dies auch von der lokalen Politik eingefordert wird.

⁷ <https://www.heise.de/news/Bundesverwaltungsgericht-verhandelt-ueber-Sonntagsarbeit-bei-Amazon-5000469.html>

⁸ <https://www.bverwg.de/pm/2021/8> ; <https://nrw.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++2f20cfd0-60bd-11eb-9760-001a4a160119>

Nachhaltigkeit der Arbeitsplätze fraglich:

Amazon ist zwar dazu bereit niederschwellige Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, unbeantwortet bleibt allerdings wie nachhaltig diese Arbeitsplätze im Zuge der immer weiter fortschreitenden Automatisierung des Unternehmens sind. Mit Amazon Robotics kreiert sich das Unternehmen seine eigenen, elektronischen Mitarbeiter, die 24 Stunden am Stück im Einsatz sein können ohne eine Pause oder Ruhezeiten zu benötigen. Läuft die Betriebsdauer eines solchen Mitarbeiters ab, wird er einfach entsorgt. Die von Amazon angebotenen „niedrigschwelligen“ Stellen als Picker⁹ werden so nach und nach nicht mehr gebraucht. Daher stellt sich die Frage wie nachhaltig die Jobs bei Amazon wirklich sind.

Ausbeuterischer Umgang mit Kooperationspartnern:

Im Zuge der Diskussion um die Ansiedlung von Amazon wurde oft das Argument gebracht Amazon bringe Arbeit für bis zu 600 weitere Lieferpartner in die Region. Das mag vielleicht zu Beginn der Fall sein. Doch Erfahrungen aus anderen Standorten zeigen, dass der Online-Händler dabei nicht aus reiner Nächstenliebe handelt, sondern die Infrastruktur und das Know-How der (Logistik-)Partner so lange nutzt, bis dieser sich ein eigenes Netz aufgebaut hat und das Wissen über die lokalen Lieferstrategien in sich aufgesogen hat. Die Folge ist sukzessiver Rückgang der Aufträge für die Partner bis hin zur kompletten Übernahme durch Amazon. Ein Beispiel aus der Nachbarschaft findet sich in Augsburg, Graben, dort wurde das Amazon Partnerunternehmen DHL so lange ausgenutzt, bis Amazon sich eine eigene Infrastruktur aufgebaut hatte¹⁰.

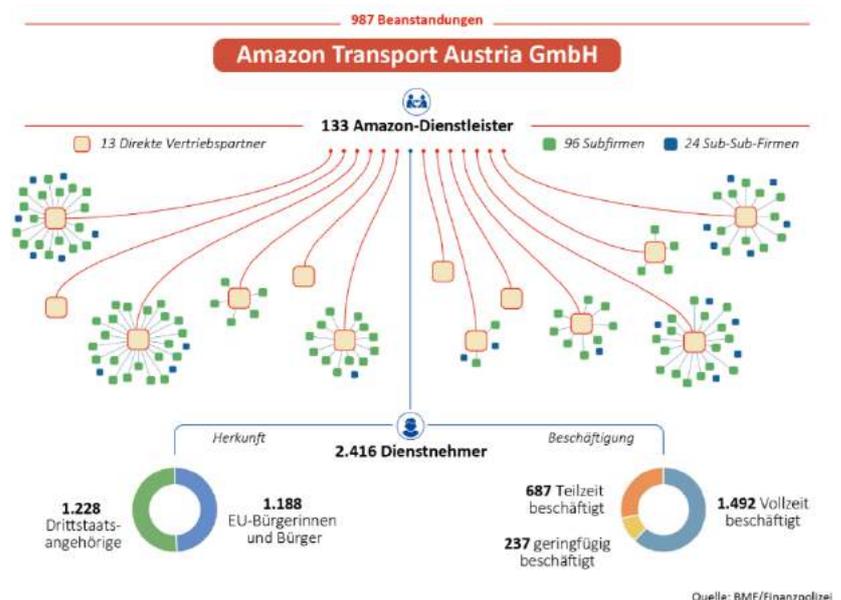
Forderung/Vorschlag: Um nicht in solch eine Abhängigkeit zu geraten schlagen wir vor, dass eigene, lokale Online-Plattformen - vielleicht sogar durch staatliche Förderung - entstehen, die es den lokalen Logistikern und Händlern erleichtern mit Amazon am Markt in Konkurrenz zu treten. So wie jede Stadt lokalen Händlerbetrieben einen Marktplatz für den Vertrieb ihrer Produkte bereitstellt ist es nun im 21. Jahrhundert Zeit, dass Kommunen und Kreise solche Marktplätze auch digital zur Verfügung stellen.

⁹ https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2013-02/amazon-protokolle/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

¹⁰ <https://www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Was-Amazon-zur-Schliessung-der-DHL-Halle-sagt-id57018101.html>
<https://www.logistik-watchblog.de/unternehmen/2589-schliessung-abgesagt-dhl-paketzentrum-graben-offen.html>
<https://trans.info/de/logistikzentrum-von-dhl-in-graben-bei-augsburg-bleibt-offen-192332>

Organisationsstruktur führt zu Lohn- und Sozialdumping:

Einen weiteren Aspekt, der beim Ausblick auf potentiell gefüllte Auftragsbücher oft übersehen wird, betrifft die Art und Weise wie Amazon mit Logistikpartnern zusammenarbeitet. Dabei handelt es sich um Subunternehmen & Sub-Subunternehmen, die so das gesamte Risiko tragen und mit der Einhaltung arbeitsrechtlicher Bedingungen betraut sind. Der Begriff „das System Amazon“¹¹ prägt dabei mittlerweile die Branche. Der Leistungsdruck und die Verantwortung gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden wird dabei Stück für Stück nach unten gegeben. Dieses Prinzip zeigt sich dann in PaketzustellerInnen, die Ruhe- und Pausenzeiten nicht einhalten können um Vorgaben gerecht zu werden. Um Kosten zu sparen werden Angestellte solcher Firmen nicht selten durch Werksverträge in Scheinselbstständigkeiten geführt. Wenn es zur Aufdeckung von Missständen kommt, wie es z.B. in einem Verteilzentrum im österreichischem Großebersdorf der Fall war¹², kann sich Amazon durch diese Strategie der Verantwortungsabgabe distanzieren und sich falls nötig von betroffenen Subunternehmen lösen. Dabei wird der Konzern immer wieder kreativ. So setzt er aktuell auf die Rekrutierung von Privatpersonen, die sich in dem Mirko-Job Model "Amazon Flex"¹³ durch Ausliefern von Paketen in der Freizeit Geld dazu verdienen können. Was bei diesem Modell jedoch nicht sofort klar ist, dass laut Amazon solche „Lieferpartner [...] selbstständige Auftragnehmer [sind]. Zwischen dem Beauftragten und



dem Auftraggeber (Amazon Flex) entsteht kein Arbeitsverhältnis.“¹⁴ Damit geht einher, dass man als „selbstständiger Lieferpartner von Amazon [...] dafür verantwortlich [ist], dass die Pakete unbeschädigt bei den Kunden ankommen. [...] Falls bei der Auslieferung ein Paket beschädigt wird oder verloren geht, trägt der Lieferpartner die Verantwortung. Und Amazon geht sogar noch weiter und wirbt damit „finanzielle Zuschüsse, Leasingangebote für Lieferfahrzeuge und ein mehrwöchiges Schulungsprogramm für Geschäftsinhaber“¹⁵ bereit zu stellen. So rekrutiert sich das Unternehmen Subunternehmen in Abhängigkeitsverhältnisse die gegen alle Regeln eines freien und sozialen Marktes sprechen.

¹¹ <http://www.herner-sozialforum.de/?p=7690>

¹² Siehe ebd.

¹³ <https://www.amazon-flex.de/>

¹⁴ <https://www.amazon-flex.de/faq/>

¹⁵ <https://www.amazon-watchblog.de/unternehmen/2492-amazon-logistics-deutsche-lieferdienste.html>

Unsere Forderung: Um dieser strategischen Verantwortungsweitergabe nach unten entgegen zu wirken muss an der Nachunternehmerhaftung gearbeitet werden. Dies funktioniert nur, wenn durch ein Lieferkettengesetz die rechtlichen Erfordernisse an die realen Verhältnisse angepasst werden. Die Umsetzung eines solchen Gesetzes wurde 2018 im Koalitionsvertrag festgehalten. Nun gegen Ende der Legislaturperiode ist immer noch kein signifikanter Fortschritt zu erkennen. Stattdessen geht es immer noch um „bürokratische Hürden“ statt um menschenwürdige Arbeitsbedingungen.¹⁶ Es ist nun die politische Ebene gefragt, die die Auswirkungen einer solchen Mangelregulierung vor Ort zu spüren bekommen. Daher fordern wir Sie auf Druck auf Ihre Parteikolleginnen in der Bundesregierung auszuüben um die Verabschiedung eines solchen Gesetzes endlich möglich zu machen.

Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen:

In den Verteilzentren von Amazon gibt es nur einen geringen Teil an MitarbeiterInnen, die in Festanstellung arbeiten, der Rest wird durch befristete Verträge oder Subunternehmerstrukturen herangezogen.¹⁷ Das allein bringt jeden und jede in eine unsichere Situation. Dazu kommt ein permanentes Gefühl der Kontrolle durch eine Kameraüberwachung¹⁸. Diese stellt ein für MitarbeiterInnen feindliches Betriebsklima her und erhöht den Druck dauerhaft Höchstleistung bringen zu müssen. Anhand der Scanner, die jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter für die Arbeit nutzen muss können Laufwege, geleistete Stückzahlen, sowie Toilettengänge nachvollzogen werden. Diese Technologien stellen eine Arbeitserleichterung da, dadurch ist man aber auch der Kontrolle durch den Arbeitgeber ausgeliefert. Solch ein System lässt keinen Raum für Schwächen und erhöht den Konkurrenz- und Leistungsdruck.¹⁹ Laut einer Stellungnahme von Amazon, biete das Unternehmen „ein Umfeld, in dem man gerne arbeitet, sich einbringen und erfolgreich sein kann.“²⁰ Man könne von „exzellenten Löhnen, exzellenten Zusatzleistungen und exzellenten Karrierechancen profitieren – und das alles in einer sicheren, modernen Arbeitsumgebung“²¹ Dieser Aussage möchte man gern glauben schenken. Eine durchschnittliche Punktzahl von 3,3 von maximal 5 der Bewertungsplattform Kununu²² weist allerdings auf eine andere Realität hin, ebenso wie Schilderungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor allem an der „heuchlerischen Kommunikation und dem völlig indiskutablen Betriebsklima“²³ zu Bruch gehen.

So wirtschaftlich erfolgreich das Unternehmen sein mag und wie gern die Kundinnen und Kunden von den Angeboten schwärmen, muss man sich dennoch fragen, was der wahre Preis für diese „letzte Meile“ ist.

¹⁶ <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/firmenhaftung-letzter-anlauf-fuer-das-umstrittene-lieferkettengesetz/26701534.html>

¹⁷ Vgl. Grafik, BMF Finanzpolizei

¹⁸ <https://www.amazon-watchblog.de/kritik/2378-arbeit-bedingungen-amazon-insiderin-packt-aus.html>

¹⁹ <https://www.kununu.com/de/amazonde>

²⁰ Artikel der Memminger Zeitung vom 14.01.2021, „Amazon weist Vorwürfe zurück“, (mz)

²¹ Ebd.

²² <https://www.kununu.com/de/amazonde>

²³ https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2013-02/amazon-protokolle/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F



ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG
DIE RUHE BEWAHREN!



Kontakt:

ver.di Bezirk Allgäu
Hirnbeinstraße 3
87435 Kempten



KAB & BSS Allgäu
Waldhornstraße 20
87700 Memmingen



kda-Augsburg
Heilig-Kreuz-Straße 15
86152 Augsburg